## BACKSTEIN = ZEIT

### Backstein-Architektur heute

2/2015



Sie glauben, dass Lower Manhattan und

Düsseldorf nicht viel gemein haben?

Überzeugen Sie sich vom Gegenteil!



Wie gut moderne Büros in ein Pfaffendorf'sches Agrarensemble passen, zeigt Gut Maarhausen.



Wenn ein Bauunternehmer für sich selbst baut, schaut man genau hin: Porträt einer exzellenten Visitenkarte.

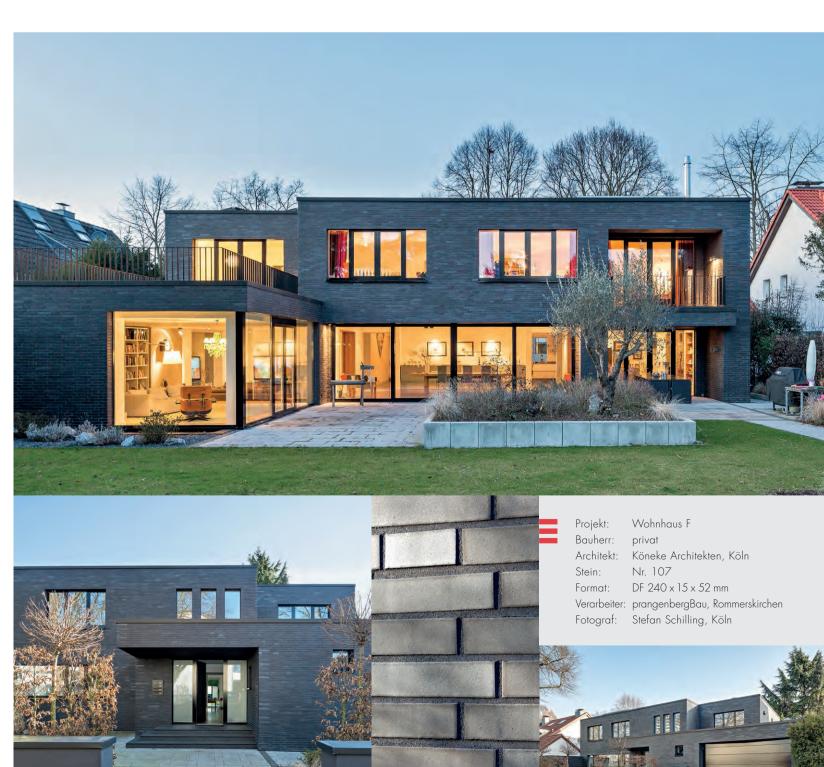
#### ARBEITEN IN DER VILLA

In Zürich wurde aus einem veralteten 80er-Jahre-Bau eine moderne Bürovilla. Da arbeitet man gerne!

## Update perfekt gelungen: Haus F in Köln

/ aum zu glauben, aber wahr: Dieses topmodern wirkende Wohnhaus ist im Grunde ein 70er-Jahre-Bungalow! Die Kölner Architekten Anna und Jörg Köneke haben beim Umbau ganze Arbeit geleistet und dem Gebäude neue Großzügigkeit und zeitgemäße Ästhetik verliehen. Durch das Entfernen von Decken und Wänden, eine partielle Aufstockung und die bewusste Positionierung von Durchgängen entstanden Sicht- und Lichtachsen, die die weitläufigen Räume horizontal und vertikal erfahrbar machen und den Blick zum Außenraum öffnen. Innen schaffen veiße Putzflächen und Eichenholz e behagliche Atmosphäre. Außen betont schwarzer Klinker die kantige Kubatur. Die Architekten entschieden sich für Backstein, um damit dem eher zerklüfteten Gebäude eine monolithische Anmutung zu geben. Der inhomogene schwarze Klinker erzeugt einen starken Kontrast zur hellen Innenwirkung und bringt das natürlich Steinerne des Werkstoffs zum Ausdruck.

Das Update von Wohnhaus F ist – auch dank des neuen Backstein-Kleids – perfekt gelungen.





### Backstein macht Eindruck



Bernhard Krutzke Geschäftsführer und Gründer des Backstein-Kontors

ie bringt man typisches LowerManhattan-Flair an den Rhein?
Wie verwandelt man Häuser mit zweifelhaftem Vintage-Charme in topmoderne
Schmuckstücke? Wie passt man behutsam
denkmalgeschützte Werkbund-Schätze an
moderne Büroanforderungen an? Wie verleiht man einem Schulgebäude die Wertigkeit, die es verdient? Und nicht zuletzt eine
Frage, die alle in der Baubranche interessie-

ren dürfte: Wie beweist man Bauherren und Kunden am überzeugendsten, dass man handwerklich und technisch die Nase vorn hat? Sie ahnen es schon: Backstein spielt hier überall eine wichtige Rolle – egal ob Neues gebaut, Schützenswertes behutsam saniert oder Überholtes radikal erneuert wird. Backstein wertet auf, verbindet und sorgt vor allem dafür, dass Ihre Architektur auch in Jahrzehnten noch überzeugt. Planen

Sie einen Neubau oder eine Sanierung mit Backstein? Suchen Sie noch den richtigen Ziegel für Ihr Projekt? Sprechen Sie mich an. Ich berate Sie gerne in allen Aspekten rund um den Backstein.

Ihr Bernhard Krutzke

- the

# Spielen, Lernen, Turnen in rotem Backstein



ine Grundschule, eine Turnhalle und eine Kita sollten auf dem dreiecksförmigen Grundstück in der Kölner Ottostraße Platz finden. Separat erschließbar und ohne gegenseitige Störungen. Dieser Aufgabe stellte sich der Entwurf mit einem integrierenden Schulkonzept, das alle Funktionen unter einem Dach anbietet. Das Gebäude vollzieht als mäandrierender, hofbildender Bautyp die Grundstücksgeometrie nach. Der zentrale Hof dient als gemeinsame Mitte und Hauptorientierungspunkt der Grundschule. Der Innenhof,

die Sporthalle und die Innenflure der Grundschule sind erweiterte Lernbereiche und hell, freundlich und wertig gestaltet. Das Forum wird über eine Lichtkuppelkonstruktion natürlich beleuchtet. Die warmroten Ziegel der Außenfassade finden sich auch im Innenbereich wieder, wo sie mit hell gestrichenen, ruhigen Wandflächen kontrastieren. In diesem schulischen Umfeld punktet Backstein mit vielen Vorteilen: Er ist robust, langlebig und wartungsfrei und verleiht dem Gebäude gleichzeitig Wertigkeit und Geborgenheit.





## Aus Stall wird Büro: Gut Maarhausen



as 1000 Jahre alte Gut Maarhausen ist stark geprägt durch die vielfältigen Pfaffendorf'schen Bauten, die ab 1924 nach der Übernahme durch die Familie Mülhens entstanden. Pfaffendorf zeichnete sich als Kunstgewerbler und Mitglied des Deutschen Werkbundes durch eine handwerklich äußerst solide Materialwahl aus. Besonders augenfällig wird dies im Erdgeschoss, wo durchgängig industrielle rote Ziegelformsteine zur Verkleidung der Decken und Innenwände der ehemaligen

Ställe zum Einsatz kamen. Großflächige weiße Ziegelfassaden prägen dagegen die Außenfassaden.

2010 fiel die Entscheidung zur Umnutzung des denkmalgeschützten, ehemals landwirtschaftlichen Gebäudeensembles zu hochwertigen Büroflächen. Bei der Anpassung der Bauten an moderne Büroanforderungen gingen die Architekten äußerst behutsam vor. Neue Ausstanzungen für Fensteröffnungen fügen sich harmonisch ins Gesamtbild. Besonders markant ist die

Weiterentwicklung der Segmentbogenöffnungen der ehemaligen Dunggrube zur klosterähnlichen Stützenreihe. Für Ergänzungen im Erdgeschoss wurden Ziegel mit dem exakt gleichen Brand recherchiert.

Auch die weiß gestrichenen Ziegelflächen finden sich in Teilbereichen wieder. Am Beispiel des Guts Maarhausen offenbart Backstein zwei wesentliche Stärken: seine Langlebigkeit und zeitlose Wertigkeit sowie seine hervorragende Eignung für die sanfte Modernisierung alter Gebäude.

Projekt: Umnutzung von Gut Maarhausen
Bauherr: Gottfried Eggerbauer
Architekt: trint + kreuder d.n.a., Köln
Stein: Nr. 259
Format: Diverse Sonderformate
Fotograf: Christian Richters, Berlin



### Visitenkarte in Backstein: Büroneubau Firma Reisch



Projekt:
Bauherr:
Architekt:

Büroneubau Bauunternehmen Georg Reisch, Bad Saulgau Georg Reisch GmbH & Co. KG Bauunternehmen, Bad Saulgau Georg Reisch GmbH & Co. KG Bauunternehmen, Bad Saulgau

Stein: D99

Format: DNF 228  $\times$  108  $\times$  54 mm

 $\label{thm:condition} \mbox{Verarbeiter: Georg Reisch GmbH \& Co. KG Bauunternehmen, Bad Saulgau}$ 

Fotograf: Müller Hocke Grafik Design, Bad Saulgau



Jenn ein Bauunternehmen sich selbst ein neues Bürogebäude baut, entsteht damit gleichzeitig eine Visitenkarte für seine Kompetenz. Das Bauunternehmen Georg Reisch in Bad Saulgau hat diese Chance exzellent genutzt. Das existente Verwaltungsgebäude war nicht erweiterbar und konnte mit dem dynamischen Wachstum der Firma nicht mehr Schritt halten. Deshalb fiel die Entscheidung für einen separaten Neubau, der bei Bedarf um zwei weitere Gebäude gleicher Bauart ergänzt werden kann. Alle Büros im Neubau sind um einen zentralen Treppenraum mit Oberlicht angeordnet. Diese Art der Erschließung mit einer offenen Galerie zum Erdgeschoss vermittelt den Eindruck von Großzügigkeit und eröffnet interessante Sichtbeziehungen.

Die hochwärmegedämmte, hinterlüftete Fassade aus dunkel gebrannten kleinteiligen Ziegeln stellt zugleich eine Referenz für die handwerkliche und technische Kompetenz des Unternehmens dar. Im Innenbereich erzeugen die Ziegelwandscheiben in Verbindung mit dem Holzboden eine angenehme, warme Atmosphäre. Strahlend weiß gehaltene Wände mit großformatigen Kunstwerken bilden dazu einen lebendigen Kontrast. Es spricht für den Werkstoff Backstein, wenn ein zukunftsorientiertes Bauunternehmen ausgerechnet dieses Material wählt, um handwerkliche Kompetenz und Qualitätsbewusstsein zu demonstrieren.

# Urbanes Wohnen: Palais Q3 in Frankfurt





as Palais an den Höfen – ein siebengeschossiges Wohngebäude mit 133 Wohneinheiten – bildet den Abschluss der städtebaulichen Entwicklung auf dem ehemaligen Schlachthofgelände in Frankfurt-Sachsenhausen. Seine Fassade entlang der Gerbermühlstraße ist als Wintergartenkonstruktion ausgeführt. Damit kommen die Bewohner trotz des hohen Verkehrslärms in den Genuss eines

ruhigen, ganzjährig nutzbaren, besonnten Freisitzes. Das straßenseitig zurückgesetzte Penthaus-Geschoss mit den sechs vertikal gliedernden Gebäudeköpfen verleiht dem Baukörper eine markante Silhouette in großstädtischer Maßstäblichkeit. Der Arkadenbereich überdacht die Eingänge zu den Geschosswohnungen und zu den zweigeschossigen Townhäusern, die sich mit einem privaten Garten zum Innenhof

orientieren. Die Fassadenflächen an der Hauptstraße sind als Putzfassaden mit Wärmedämmverbundsystem ausgeführt und bis zum 1. Obergeschoss mit Klinkerriemchen verkleidet. Die Gebäudeteile in den Seitenstraßen, die den Anschluss an die Nachbarbebauung bilden, sind fassadenhoch verklinkert.

Die Riemchen in unterschiedlichen Grautönen kontrastieren mit der weißen Putzfassade und verleihen dem Gebäude eine strukturierte, lebendige Anmutung.

Sie vermitteln den Eindruck solider Handwerklichkeit und hoher Wertigkeit. Neben ihrer ästhetischen Funktion für das Objekt selbst stellen sie einen harmonischen

Bezug zum Umfeld und zu den Nachbarbebauungen her.

Backstein bewährt sich hier im urbanen Umfeld wieder einmal hervorragend als aufwertendes und verbindendes Gestaltungselement. Projekt: Q3 Palais an den Höfen, Frankfurt Bauherr: PDI Property Development

Investors GmbH

Architekt: B&V Braun Canton Architekten,

Frankfurt Nr. 162

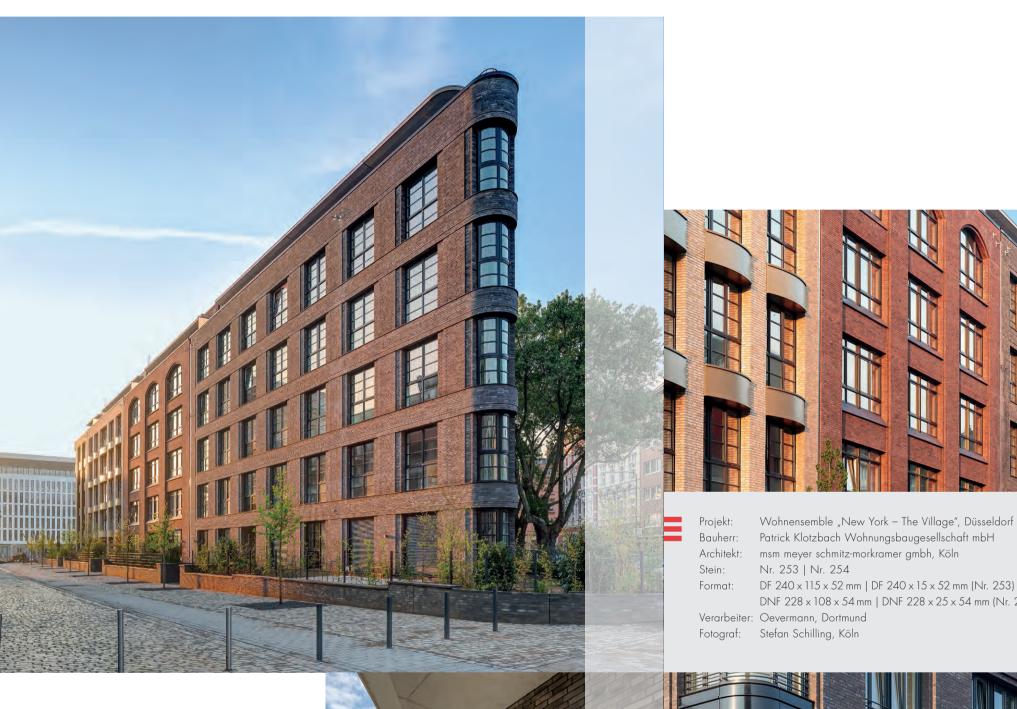
Stein:

Format: DF 240 x 15 x 52 mm Verarbeiter: Züblin AG, Stuttgart Fotograf: Stefan Schilling, Köln





## Lower Manhattan meets Rhein: Quartier NY in Düsseldorf



DF  $240 \times 115 \times 52 \text{ mm}$  | DF  $240 \times 15 \times 52 \text{ mm}$  (Nr. 253) DNF  $228 \times 108 \times 54 \,\text{mm}$  | DNF  $228 \times 25 \times 54 \,\text{mm}$  (Nr. 254)

üsseldorf-Pempelfort hat sich zum attraktiven Stadtquartier entwickelt. An der Schnittstelle zwischen einem Gründerzeitviertel und dem trendigen "Le Quartier Central" entstand das neue Wohnensemble "New York – The Village". Die Architektur greift die Charakteristika der Umgebung auf: die Eleganz und Wertigkeit des Gründerzeitviertels und das Lebendige, Kreative, Gebrauchte des Lifestyle-Viertels. Diesen "Shabby Chic" zelebrieren auch die pulsierenden Stadtviertel Lower Manhattans, die dem Ensemble aus fünf Gebäuden ihren Namen und wichtige stilistische Impulse gegeben haben. Die fünf Häuser zeigen jeweils eine eigene Architektursprache und unterscheiden sich in Fassadenstruktur,

Fassadendetails, Fensterformaten, Klinkerfarbe, Profilierungen und Zierelementen. Das Düsseldorfer Flat Iron mit seiner markanten Spitze und dem gerundeten Glas fällt sofort ins Auge. Gemeinsam mit dem Greenwich, das im gleichen grauen Klinker gehalten ist, umfasst es das Ensemble wie eine Klammer. Das Soho verwendet den sowohl für

Düsseldorf als auch für New York typischen Rotklinker. Sandfarbene Klinker in schlanker, dezenter Struktur unterstreichen das Feine, Elegante des Chelsea. Das industriell inspirierte Tribeca bildet dazu mit seinem dunkelgrauen, sehr rauen Klinker einen starken Kontrast. Insgesamt ergibt sich ein lebendiger und doch stimmiger Gesamteindruck.

Das "New York – The Village" ist eine urbane Einheit mit eigenen Persönlichkeiten. Dazu trägt sehr stark der Klinker bei, der trotz aller Unterschiedlichkeit gut harmoniert. Die handgefertigt und gebraucht wirkenden Steine stammen aus unterschiedlichen Bränden und erzeugen ein organisches Bild, wie es typisch für historische Gebäude ist.

## Verwandlung mit Backstein: Bürohaus Rigistraße, Zürich

/intage ist nicht immer schick. Das Bürohaus im angestaubten 80er-Jahre-Look in der Züricher Rigistraße war es jedenfalls nicht. Deshalb fiel die Entscheidung, das gestalterisch und energetisch veraltete Gebäude komplett umzubauen. Das sehr attraktiv am Zürichberg gelegene Bauwerk wurde bis auf die Tragstruktur zurückgebaut und erhielt eine völlig neue äußere Hülle. Im Inneren blieb der Gebäudekern erhalten und wurde mit spezifischen Nebenräumen pro Geschoss ergänzt. So entstanden ein repräsentativer Eingangsbereich, eine exklusive Büroetage im Staffelgeschoss und Arbeitsplätze für gut 40 Mitarbeiter in den mittleren Geschossen. Der Bauherr wollte kein typisches Bürogebäude, sondern einen hochwertigen, qualitätsvollen Firmensitz mit dem Ambiente eines Wohnhauses. Und genau so kommt der neue Baukörper daher: Mit Staffelgeschoss, Terrasse, großzügigen Fensterflächen, verglasten Gebäudeecken und der kleinteiligen Klinkerfassade ist er eher Bürovilla als Bürohaus.

Auch die vom Architekten sehr begrüßte Entscheidung für eine Ziegelfassade stand von vornherein fest. Der Bauherr wünschte sich für seinen neuen Firmensitz echte, natürliche Materialien. Und er ist schon seit Jahren begeistert von den handgear-



beiteten Backsteinen der Ziegelei Petersen aus Dänemark. So fiel die Wahl auf den Kolumba. Der Klinker wurde in den drei Farbschattierungen bräunlich, violett und grau verarbeitet, um die Fassade noch

Die Verwandlung vom angestaubten 80er-Jahre-Bürohaus zur modernen Bürovilla ist hervorragend gelungen. Und die Chancen stehen gut, dass dieses Gebäude auch in 30 Jahren noch als zeitgemäß und ansprechend empfunden wird. Dafür bieten die klare Formensprache und der zeitlos schöne Backstein beste Voraussetzungen.

lebendiger wirken zu lassen.

Projekt: Bürohaus Rigistraße, Zürich
Bauherr: Mutschler Holding AG
Architekt: Helle Architektur GmbH, Zürich
Stein: Kolumba, Mischung aus K47, K49 und K60
Format: 528 x 108 x 37 mm und Sonderformate/Formsteine
Verarbeiter: Robert Spleiss AG, Zürich









### Neues vom Backstein-Kontor





#### IMPRESSUM:

Ausgabe 2/2015

Herausgeber:

### **BACKSTEIN EKONTOR**

Handel und Service mit Tonbaustoffen GmbH Leyendecker Straße 4, 50825 Köln Telefon +49 221 888785-0 Fax +49 221 888785-10 info@backstein-kontor.de

Konzept, Text und Gestaltung: Weingartz', Köln www.weingartz.de

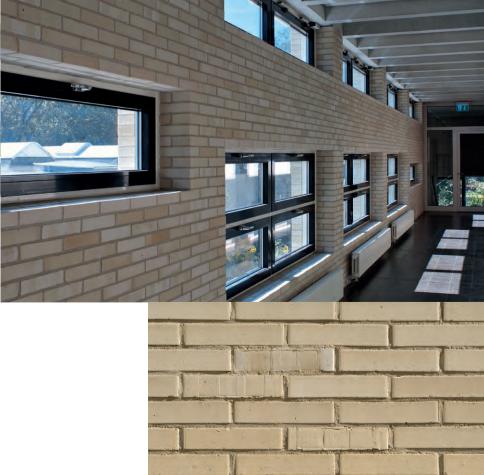
www.backstein-kontor.de

### Schulskulptur in Backstein: Schule Cäsarstraße, Köln



Backstein ist sowohl außen als auch innen das dominierende Material bei diesem Schulneubau. Dafür gab es neben den praktischen Vorteilen des Backsteins wie Langlebigkeit, Robustheit und Wartungsfreiheit natürlich auch gestalterische Gründe. So verbindet der weißgelbe Backstein die neue Schule mit dem bereits bestehenden Klinkerbau der Turnhalle zu einem harmonischen Ensemble.

Die Materialgleichheit aller Flächen unterstützt die vom Architekten angestrebte Skulpturalität des Baukörpers. Alle Wandflächen der Flure und Gemeinschaftsräume sind ebenfalls verklinkert. Besonders in den Treppenräumen trägt der Backstein zu einem Spiel aus Material, Licht und Bewegung bei. So wird der Schulneubau gleichzeitig zur "Architektur-Schule".



Gemeinschaftsgrundschule Cäsarstraße, Köln

Prof. Gernot Schulz Architektur, Köln

Architekt:

Nr. 315

Fotograf: Axel Fritz, Köln

Format: DF 240 x 115 x 52 mm Verarbeiter: Pahl Klinkerbau, Bernburg